

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kriegsbriefe gefallener Studenten

Witkop, Philipp

München, 1929

Edmund Knoellinger, stud. phil., Gießen [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-324269](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-324269)

Edmund Knoellinger, stud. phil., Gießen,
geb. 20. August 1892 in Budenheim bei Mainz,
gef. 16. Oktober 1917 am Chemin des Dames.

Im Westen, 15. August 1916.

Deutschland ist so schön, so gar schön!

Sie haben sicherlich herrliche Tage gehabt im Harz und hernach im Lahntal.
. . . Meine Mutter hat ein Gesuch an das Kriegsministerium gerichtet, die Sache mit meinen beiden Brüdern (die beide in Frankreich gefallen) dargelegt und gebeten, man möge mich aus der Front zurücknehmen, damit ihr wenigstens der dritte Sohn erhalten bliebe. (Dies tat sie alles ohne mein Wissen und Willen.) Das Kriegsministerium hat das Gesuch sofort genehmigt und dem Regiment telegraphisch dies mitgeteilt. Das Regiment schlug mir Veretzung in ein Rekrutendepot oder sonst eine Ersasformation, eventuell in der Heimat vor. Ich habe jedoch eine Veretzung aus der Front glatt abgelehnt. Für einen jungen Offizier ist es Ehrensache, in der Front zu bleiben, solange es überhaupt möglich ist. Es ist keine Lieblosigkeit gegen meine Mutter, wenn ich das sage, sondern lediglich die Feststellung, daß die Pflicht gegen die Allgemeinheit die höhere ist.

Ich weiß sehr wohl, daß die meisten Offiziere in der Front nicht so streng denken über ihre Pflicht wie ich. Ich weiß sehr wohl, daß mich wohl alle Leute darum verurteilen werden; aber ich bin mir bewußt, richtig gehandelt zu haben. Meine Brüder sind als Helden in den Tod gegangen — sollte ich mich da verkriechen? Niemals!